



Abend-

Zeitung.

41.

Mittwoche, am 17. Februar 1830.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell.]

Nachruf an Wilhelm Waiblinger.

Gestorben in Rom am 17. Januar 1830.

Dort, wo von düstern Trümmern rings umwunden
Unscheinbar stille Gräber sich erheben,
Wo manches frische, jugendliche Leben
Fern von der Heimath ew'ge Ruh' gefunden; —

Da, wo des Cestius altergraue Mauern,
Ein Denkmal über Todtenhügel ragen,
Dorthin hat man Dich, Sänger! auch getragen,
Des Jugend sank, des Lieder ewig dauern.

Du sehntest Dich hin zu Italiens Auen,
Wo blau in reinem Duft der Himmel glänzet,
Wo Myrth' und Lorbeer rings das Land umkränzet,
Der Vorzeit Wunder auf den Wand'rer schauen.

Dort wähtest Du ein Heimathland zu finden;
Aus heit'rer Brust ertöntem heit're Lieder,
Und was Du sangst, das klang melodisch wieder,
Zum Herzen hattest Du den Weg gefunden.

Da kam das Schicksal and mit kalten Händen
Zerris es Deiner Jugend frohes Träumen
Und führte Dich hinweg zu jenen Räumen,
Und kaum begonnen, mustest Du schon enden.

Nun schlummerst Du, woher kein Lied erklingen,
Im kühlen Grab, auf dem ein Lorbeer blühet,
Die Myrthe ist im Todeskampf verglühet,
Dort wirst Du einst von ihr aufs neu umschlungen.

Fr. Tieg.

Lebensbilder.

(Fortsetzung.)

17.

Der Sturmstich.

Eben so unvermerkt man aus den unfreundlichen,
kalten Strichen in die angenehmen und warmen ge-
langt, eben so findet dieß auch umgekehrt Statt, denn
ehe man es nur denkt, passirt man den Wendekreis
und kommt bei gutem Winde unbegreiflich und un-
glaublich schnell auf 38 Grad südl. Breite und wohl
noch höher über Afrika's Südpunkt hinaus.

Gewiß sehr unangenehm drückt unter dem Aequa-
tor die lothrecht niederbrennende Sonne, viel Stille
und das ewige Donnergebrüll und Blitzstrahlen, die
mit jedem Moment das bange Schifflein mit ihren
gelblichten Flammen zu umfassen und einzuäschern
drohen, und die, wenn auch dieß nicht stattfindet, mit
ihren tief-hängenden, sachte-treibenden, feuer- und
schwefel-schwangeren, rollenden, rasselnden, knattern-
den und knallenden Donnerwolken, welche so lange um
die Masse der einsamen, langsam-treibenden Schiffe
hängen und schweben, daß deren elektrisches Feuer auf
den kupfernen Fähnchen der Mastspitzen funkelt und
bei Nacht eine zwar pracht-, aber zugleich schreckvolle
Mosisflamme bildet, die, sage ich, wohl eher da zu sein
scheinen, eine Welt in Asche und Flammen zu ver-
wandeln, wobei es wundern muß, daß dieses elektrische
Feuer sich bloß auf den Kupfertheilchen festsetzt und